

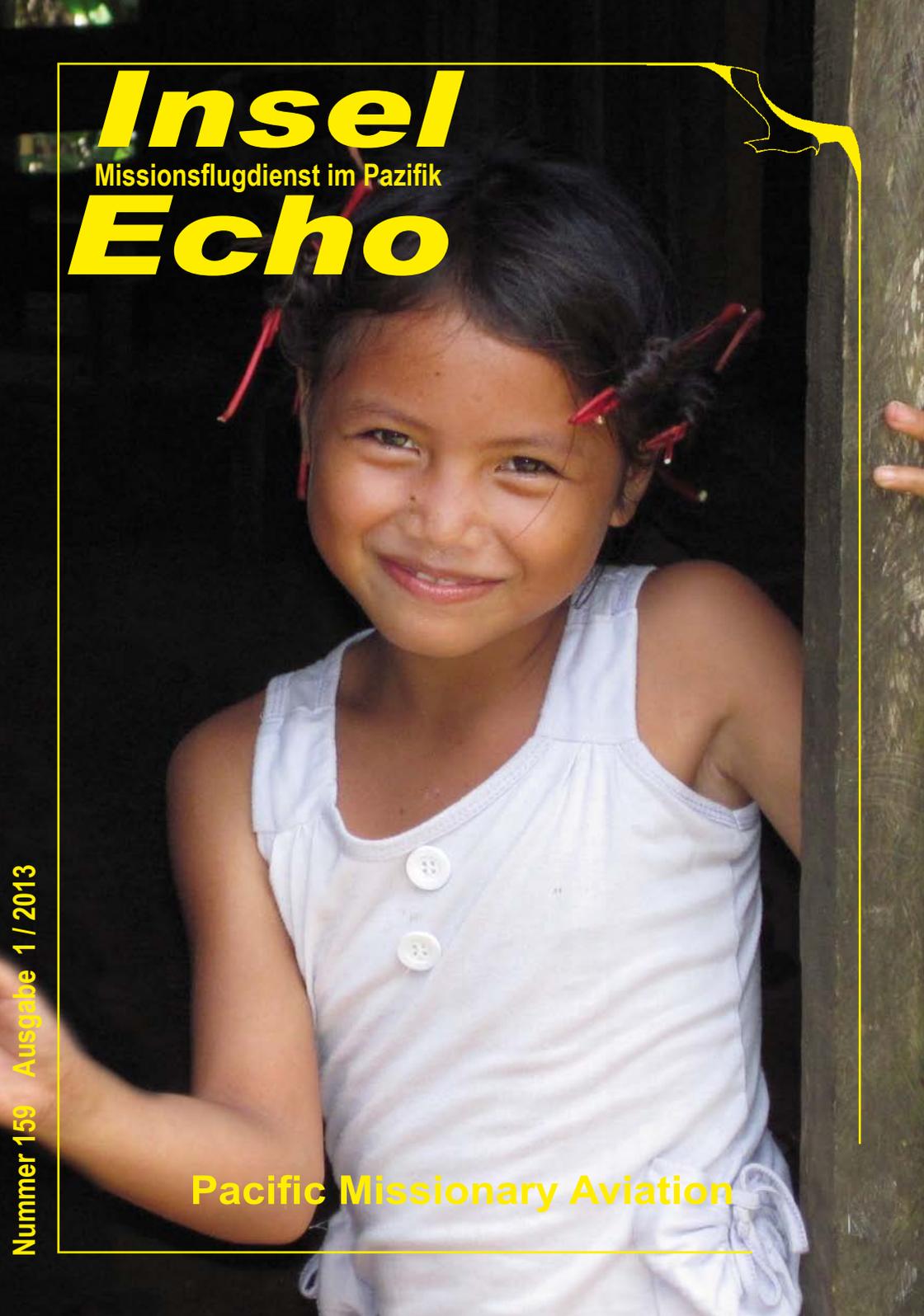
Insel

Missionsflugdienst im Pazifik

Echo

Nummer 159 Ausgabe 1 / 2013

Pacific Missionary Aviation





Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
 Im Denzentel 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)
 Tel. (+49) (0) 7251-69979
 Fax (+49) (0) 7251-69970
 email: info@pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Ev. Kreditgenossenschaft, Kassel
 506940 (BLZ 52060410)

AEM-Förderstiftung Weltmission-PMA

Ev. Kreditgenossenschaft, Kassel
 200 41 44 41 (BLZ 52060410)

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland, Moosweg 4
 CH-3532 Zäziwil
 Tel: (+41) (0)31711 2563
 email: pmaswitzerland@bluewin.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
 PC-Konto 40-705492-5
 PMA Switzerland, UBS AG in Liestal
 Konto 989.727.M1 D

Internet: www.pmadeutschland.de

Herausgeber:

PMA Deutschland e. V., Kraichtal
 Mitglied des Diakonischen Werkes,
 der Arbeitsgemeinschaft
 Evangelikaler Missionen (AEM)
 und der Württembergischen
 Arbeitsgemeinschaft für
 Weltmission (WAW)

Erscheinungsweise:

Wird im Inland vierteljährlich als
 Postvertriebsstück zugestellt
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Michael Lange, Kraichtal
 Redaktionelle Mitarbeit: Sabine
 Musselwhite, Samuel Lange

Bildnachweis: Missionsflugdienst
 Der Missionsflugdienst, Leitung
 Missionar Norbert Kalau, arbeitet in
 Mikronesien und auf den Philippinen
 unter der Bezeichnung
 „Pacific Missionary Aviation (PMA)“
 Druck: thema druck, Kraichtal

Die Themen dieser Ausgabe

- ⇒ Seite 3
Liebe Missionsfreunde
 von Michael Lange, Kraichtal
- ⇒ Seite 4
PMA PALAU - wir dürfen fliegen!
 von Karen Esson, PMA Palau
 Ein neues Kapitel in der Geschichte von PMA
- ⇒ Seite 6
Niemals allein
 von Jeny Flores, Bahay Kalinga, Philippinen
 Lebenszeugnis unserer Sozialarbeiterin
- ⇒ Seite 8
Gottes unfehlbare Liebe und Seine wunderbaren Taten
 von Melinda R. Espinosa, PMA Hauptverwaltung, Guam
 Ein dankbarer Rückblick auf das Jahr 2012
- ⇒ Seite 11
Frauenbibelstunde auf Yap - eine wertvolle Arbeit
 von Heidi Collins, PMA Missionarin, Yap
 Sogar die altbewährte Flaneltafel tut hier einen
 guten Dienst
- ⇒ Seite 12
Zeugnisse von den Polillo-Inseln, Philippinen
 Einige der PMA-Mitarbeiter geben Einblicke in das
 Inselleben
- ⇒ Seite 14
Wir brauchen dringend Ihre Hilfe!
 von Michael Lange, PMA Deutschland
 Krankenbetten für Mikronesien
- ⇒ Seite 15
Kurz und aktuell
- ⇒ Rückseite
Kurzeinsatz von Micha Kloft auf Palau
 Zum Titelbild:
 Unsere Gemeinden auf den Polillo-Inseln kümmern sich
 auch um sozial benachteiligte Familien. Das Mädchen
 auf dem Bild freut sich über ein warmes Mittagessen,
 das es gerade bekommen hat.

Liebe Missionsfreunde!

Am ersten Tag des Jahres 2013 morgens früh um kurz nach 8 Uhr ist unser drittes Enkelkind geboren, der kleine Tom. Was für eine Freude - für seine Eltern besonders, aber auch für uns alle! Und nun erleben wir von Neuem, wie so ein Kindlein in seiner Entwicklung Fortschritte macht! Da unser Sohn mit seiner Familie etwas weiter entfernt wohnt und wir deshalb unser Enkelkind nur immer mal wieder sehen, fällt uns das besonders auf. Jetzt schaut er schon sehr viel munterer in die Welt als am Anfang und versucht schon, mit seinem kleinen Mund Laute zu formen, gerade so, als wollte er etwas erzählen. Jedes Mal, wenn wir ihn wieder sehen können, sind wir gespannt, was wieder dazu gekommen ist. Das sind Zeichen des Lebens, die man eigentlich bei jedem Menschen feststellen kann.

Das Bibelwort unseres Monatsspruches spricht auch vom Leben, vom Leben in Christus Jesus. Die Gemeinde in Kolossä hat ihn angenommen - das war die geistliche Neugeburt; nun sollte das neue Leben im Glauben auch sichtbar werden. Entscheidend ist dabei die Nahrungsaufnahme. Der Schreiber des Briefes, der Apostel Paulus, spricht hier vom ‚Verwurzelt sein‘ in Jesus Christus und von der ‚Lehre des Glaubens‘. Ohne gute und regelmäßige Nahrungsaufnahme kann sich kein Leben entfalten oder erstirbt sogar. Beim Baby ist das zunächst die Mutterbrust oder das Fläschchen, bei einer Pflanze das Verwurzelt sein in gutem Boden. Der gute Boden für geistliches Leben und für den Glauben ist die Bibel, das Wort Gottes, und die persönliche Beziehung zu Jesus Christus, zum Beispiel im Gebet. Das will dieses Wort unseres Monatsspruches deutlich machen: wenn ihr euch Christen nennt, dann soll das auch in eurem Leben sichtbar werden. Und dazu bedarf es nicht irgendwelcher Aufrufe zum ‚Du musst...‘ oder ‚du darfst nicht‘; Christsein besteht nämlich nicht aus lauter Verbote und Gebote, ist auch nicht das Eingetragen sein bei irgend einer Kirche oder Freikirche. Es ist vielmehr eine Lebensbeziehung zu Jesus Christus - wenn die da ist, wird das geistliche Leben von selbst sichtbar. Das ist eine ganz natürliche Sache, wie bei einem kleinen Kind auch, dem man nicht sagen muss, dass es atmen oder sich bewegen soll...das gehört einfach zum Leben dazu!

Die Passionszeit und Ostern erinnern uns wieder neu an den stellvertretenden Sühnetod Jesu für uns alle, aber auch an seine Auferstehung. Und mit diesem lebendigen Gott und Todesüberwinder Jesus Christus dürfen wir eine persönliche Beziehung eingehen, ein neues Leben leben. Das ist die Botschaft, die wir auch den Menschen in Mikronesien und auf den Philippinen weitergeben wollen. Der Vers schließt mit: „und seid reichlich dankbar!“ Dazu haben wir wirklich allen Grund!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Michael Lange,
Leiter der
Geschäftsstelle
von PMA
Deutschland



Kol.2, 6-7

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

PMA PALAU – wir dürfen fliegen!

Ein neues Kapitel in der Geschichte der PMA hat begonnen

von Karen Esson, PMA Missionarin, Palau

Am 19. Oktober 2012 konnte die heiß ersehnte Einweihung des Flugbetriebes der PMA in Palau mit dem Flugzeug BN2A-26 stattfinden. Gefeiert wurde am Flughafen Palau unter dem Dach der neu errichteten „Abfertigungshalle“. Die Anwesenden hatten so die Möglichkeit, sowohl das Check-In Gebäude als auch das Flugzeug zu begutachten. PMA's zweimotorige British Norman Islander, die bis dahin in Manila, Philippinen, eingesetzt war, war erst drei Tage zuvor überführt worden vom PMA-Piloten Shan Esson und dem PMA-Mechaniker Fred Ranada sowie Kapitän J. Bihasa, einem philippinischen Piloten, der aufgrund der gesetzlichen Vorschriften beim Verlassen der Philippinen an Bord sein musste.

Von Manila flog die Crew Richtung Süden nach Davao, wo sie übernachteten. Der längste und gefährlichste Streckenteil, sieben Stunden über dem offenen Meer, folgte am nächsten Tag. Für diese lange Strecke reicht der normale Tank des Flugzeugs nicht aus; daher waren spezielle Zusatztanks eingebaut worden, damit der Treibstoff bis Palau reichen würde. Vor der Landung in Palau kreiste der Pilot mehrmals über der Stadt Koror. Da bei Tag sehr selten Flugzeuge in Palau landen, erregte das viel Aufmerksamkeit, und so wurde die Anwesenheit von PMA auf Palau wirksam proklamiert.

In den drei Wochen vor Ankunft des Flugzeugs baute das Missionsteam unter Anleitung von Missionsleiter Nob Kalau einen „Hangar“ für die Abfertigung der Passagiere. Zwei 20-Fuß-Container wurden mit



Stahlträgern belegt, so dass ein Aluminiumdach über die Container und den Freiraum dazwischen gelegt werden konnte. Das so entstandene Gebäude ist kreativ, effizient und sehr kostengünstig. Die beiden Pastoren der PMF-Gemeinde in Palau, Bambit und Marty, arbeiteten viele Stunden zusammen mit dem Piloten Amos Collins aus Yap, dem Missionsleiter Nob Kalau und den Kurzzeitlern Markus und Priska Klassen aus der Schweiz am Bau der sogenannten „Abfertigungshalle“.

Der Einweihungsfeier wohnten Vertreter der Flugbehörde, der Regierung von Palau sowie die Botschafter von Taiwan und den Vereinigten Staaten von Amerika bei. PMA Gründer Edmund Kalau und der jetzige Leiter Nob Kalau sprachen vor der Versammlung. Als Teil der Feier wurde die Nase des Flugzeugs enthüllt und der neue Name wurde sichtbar: „Ngeltengat“, das ist palauisch für „Segen“. Pastor Hubert Charles von der Koror Evangelical Church sprach das Segensgebet und bat um Bewahrung für den Flugbetrieb.

Im Dezember 2012 streifte der Super-Taifun Bopha die Inseln von Palau und das PMA Flugzeug konnte helfend zum Einsatz kommen. Gleich nachdem der Taifun vorbeigezogen war, flog Kapitän Esson die Vertreter der US Navy und der Katastrophenhilfe sowie die Gouverneurin von Anguar zur Außeninsel Anguar, damit eine erste Schadenseinschätzung stattfinden konnte. Mit unserem Flugzeug war es möglich, in Anguar zu landen und die dringend benötigten Vorräte an Nahrungsmitteln, Treibstoff und Wasser sowie Kettensägen zur Beseitigung der Sturmschäden dorthin zu bringen.

Mittlerweile dürfen wir dafür danken, dass die Formalitäten alle erfüllt sind und PMA auf Palau in allen Bereichen fliegen kann. Da Kapitän Esson und seine Frau nur bis Jahresmitte bleiben können, brauchen wir dringend einen neuen Missionspiloten, der den Flugbetrieb mit den so sehr ersehnten Hilfsflügen weiter aufrechterhalten kann. Bitte beten Sie mit dafür!



Direktor Charles Obichang von der Flugbehörde in Vertretung des Präsidenten von Palau, Gouverneurin Maria Gates-Meltel von Anguar und ganz rechts außen PMA Leiter Nob Kalau sind Augenzeugen dieses historischen Momentes, als Pastor Hubert Charles das Segensgebet spricht.



Niemals allein

Lebenszeugnis einer Mitarbeiterin unseres Waisenhauses

von Jeny Flores, Sozialarbeiterin, Bahay Kalinga, Philippinen

An meinem 18. Geburtstag hörte ich zum ersten Mal etwas von der großartigen Liebe Christi zu uns Menschen. Bis dahin hatte ich nicht an Gottes Existenz geglaubt. In meiner Familie hatte jeder seine eigene Religion. Ich ging zur Mindanao State University und lernte dort in einem Bibelkreis die Liebe Jesus kennen und nahm sie für mich persönlich an. Durch meine Hauskrisleiterin, ihre Geduld und Ermutigung wuchs meine Beziehung zu Jesus. Vor meiner Bekehrung war ich von

Grund auf sehr pessimistisch eingestellt und hatte auch überhaupt keine klare Vorstellung von Gott. Doch

Gott selbst hat mich verändert, denn bei Ihm ist nichts unmöglich! Ich bekam dann

immer wieder gute Gelegenheiten,

meinen Mitstudenten und später

ebenso meiner Familie, den

Freundinnen und jedem,

der es hören wollte. Ich

konnte Gottes große

Liebe einfach

nicht für mich

behalten.

Jeny Flores

Jeny mit zwei unserer ‚Bahay Kalinga‘ Kinder. Sie liebt ihre Arbeit und freut sich, dass sie Gott so dienen und Kindern in Not helfen darf.



Wenn ich jemandem von Jesus erzählte, lud ich ihn oder sie zum Gottesdienst ein und freute mich, wenn sie kamen. Natürlich war ich bei einer Ablehnung manchmal niedergeschlagen und enttäuscht, aber Gott richtete mich jedes Mal neu auf. Bis heute ist meine Familie die größte Herausforderung für mich. Ich bete ständig für meine Verwandten.

Am 5. August 2011 sprach mich der Vers in 5. Mose 30, 16 an. Eine Aussage daraus sprang mir besonders ins Auge: „... und der Herr dein Gott wird dich segnen in dem Land, in das du ziehst, es einzunehmen.“

Ich fragte mich, was das heißen soll. In den folgenden Wochen erinnerte mich der Herr immer wieder an diese Stelle. Einen Monat später rief mich mein ehemaliger Kommilitone Jessie an und bot mir eine Stelle in einem Waisenhaus an. Ich habe Sozialarbeit studiert und wollte auf diesem Gebiet arbeiten. Zu der Zeit war ich Lehrerin an der Mindanao State University und betrachtete alle Menschen in meinem Umfeld als meine Familie. Ich fühlte mich dort sehr wohl und zu Hause.

Im ersten Moment lehnte ich Jessies Angebot ab. Ich sagte ihm, dass ich mich dort, wo ich war, sehr wohl fühlte. Aber Gott gab mir ein weiteres Wort: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber mit dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen.“ (5. Mose 31,6). Also nahm ich die Stelle in PMA's Waisenhaus ‚Bahay Kalinga‘ an und fuhr im Oktober 2011 nach Manila.

Es war eine lange Reise von meinem Elternhaus in Zamboanga del Norte. Erst mit dem Bus und dann mit dem Schiff nach Manila – 24 lange Stunden. Von Manila ging es nochmal über Land und Meer weiter nach Naujan/Mindoro. Das war eine neue Erfahrung, die meinen Glauben sehr herausforderte. Ich fuhr an einen Ort, den ich nicht kannte, sollte mit Menschen leben, die ich nicht kannte – wusste aber, dass Gott bei mir ist.

Meine Arbeit mit den Kindern im ‚Bahay Kalinga‘ ist aufregend, anstrengend und doch sehr erfüllend. Ich freue mich jeden Tag an den Kindern. Es ist so schön zu sehen, wie fröhlich und gesund sie sind. Ich bin verantwortlich für die Vorbereitung der Adoptionspapiere und ich danke Gott, dass ich damit ein kleines bisschen mithelfen darf, eine bessere Zukunft für sie zu schaffen. Als ich anfangs ins Waisenhaus gekommen war, hatte ich vor Vielem Angst – aber der Herr war immer sehr treu, und Er gibt mir die Kraft und Weisheit, jeden Tag meine Aufgaben zu erledigen. Ich liebe die Kinder und meine Arbeit und habe gute Gemeinschaft mit den Mitarbeitern. Gott gab mir eine zweite Familie bei PMA und im ‚Bahay Kalinga‘. Mit Christus bin ich nie allein!

Jesus Christus spricht: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matth. 28,20



Gottes unfehlbare Liebe und Seine wunderbaren Taten

Ein dankbarer Rückblick auf das Jahr 2012

von Melinda R. Espinosa, CFO/Geschäftsführung PMA Guam

Wir freuen uns über Gottes Treue im vergangenen Jahr, und ebenso in all den Jahren, die wir schon hier in Mikronesien (37 Jahre) und in den Philippinen (29 Jahre) dienen dürfen. In Psalm 127, 1 lesen wir: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann mühen sich alle, die daran bauen, vergeblich.“ Der Herr gab Seine Vision vor 38 Jahren einem einzigen Mann und durch Gottes Gnade und gleichgesinnte Männer und Frauen wurde die Vision zu dem, was PMA heute ist.

Auf den Philippinen müssen unsere Pastoren und Missionsmitarbeiter immer wieder die raue See überqueren, um zu anderen Gemeinden zu gelangen oder auf dem Festland notwendigen Nachschub zu besorgen. Augenarzt Dr. John Escote und sein Helfer reisen über Land und das Meer, um die benötigten medizinischen Hilfsmittel und anderes zu unseren Teams zu bringen. Auch unsere Piloten und die Mannschaft der ‚Sea Haven‘ waren stets unter Gottes Schutzschirm. Und dann sind da immer wieder die Taifune, die unsere kleinen Inseln heimsuchen! Gottes große Güte bewahrte unsere Menschen, die Infrastruktur und die Ausrüstung. Ja, im Schutz Seiner mächtigen Flügel finden wir Zuflucht und Hilfe!

Wir danken Gott, dass Er uns immer wieder neu befähigt für diese Aufgaben und uns Gesundheit und Kraft in den alltäglichen Routinarbeiten in guten wie in schlechten Tagen schenkt. Er ist unsere Weisheit, gibt uns die Fähigkeit zum Dienst an den Verlorenen, Verwirrten und Hoffnungslosen und hilft uns, ihnen nicht nur geistlich, sondern auch in ihren körperlichen und emotionalen Bedürfnissen beizustehen. Wir sind dankbar für unsere PMF-Gemeinden auf den Inseln. Sie setzen selbst viel daran, um ihre Mitbewohner mit dem Evangelium zur erreichen, sie zu unterweisen, auszubilden und zu Leitern zu machen, die dann selbst am Bau des Reiches Gottes mitarbeiten können.

Wir danken Gott auch für all diejenigen, die uns unbeirrt mit Gebet, Fürbitte und Gaben unterstützen! Das alles trägt zum Unterhalt unserer



Effektive Hilfe

Dr. John Escote bei einer Operation am Grauen Star in unserer ‚Bahay Kalinga‘ Klinik in Naujan.



Eine fröhliche Schar

Wir freuen uns sehr über all die Kinder, die zur Jungschar kommen. Leiterin Melinda ist froh über deren Wachstum im Glauben.

Missionare, unserer verschiedenen Einsatzgebiete und Projekte bei. Wir danken PMA Deutschland und PMA Schweiz für ihre treu sorgende Verbundenheit mit der Missionsarbeit der PMA hier in Mikronesien und auf den Philippinen. Ohne deren lebenswichtige Unterstützung könnten wir nicht die Ziele verfolgen, die der HERR uns gesteckt hat. „Hoffnung bringen – Leben verändern – alle Menschen lieben - den Leib Christi erbauen - die Treuen lehren“ – unser Anliegen für die Insulaner ist dringender denn je. Wir möchten weiterhin Gemeinde Jesu bauen und pflegen auf den vielen Inseln.

Trotz der hohen und immer noch steigenden Treibstoff- und Instandhaltungskosten ermöglichte der HERR den ungehinderten Betrieb unseres Flugdienstes. 36 % der Flüge sind Missionsflüge ohne Bezahlung – sie liefern Medikamente und Nahrungsmittel, sind Rettungsflüge aus Seenot und Krankentransporte, befördern Pflegepersonal, Pastoren und Missionsmitarbeiter. 64 % der Flüge werden gechartert, zum Beispiel von der Regierung. Von dem daraus gewonnenen Einkommen können wir Außeninsulaner und die PMF-Gemeinden unterstützen. Zum Jahresende durften wir uns über die Erfüllung eines weiteren Traums freuen: Der Flugbetrieb in Palau wurde auf Wunsch der Regierung aufgenommen. Gott führt und wir folgen!

Unser medizinisches Schiff ‚Sea Haven‘ konnte die notwendige Hilfe und Mittel zu den Außeninseln von Chuuk und Yap bringen und im laufenden Jahr der Highschool in Pohnpei, den Grundschulen und dem Krankenhaus Unterstützung liefern. Wir sind dankbar für die treue Partnerschaft mit Ayuda Foundation, Pacific Island Movers und der Matson Navigation.

Der PMA-Radiosender ‚The Cross Radio‘ sendet das Evangelium nicht nur in Mikronesien und den Außeninseln – nein, er erreicht weit über diese Grenzen hinaus sogar Asien, die USA und Europa. Wir danken Gott, dass Er trotz regelmäßiger Stromausfälle (Anmerkung: die gehören hier fast



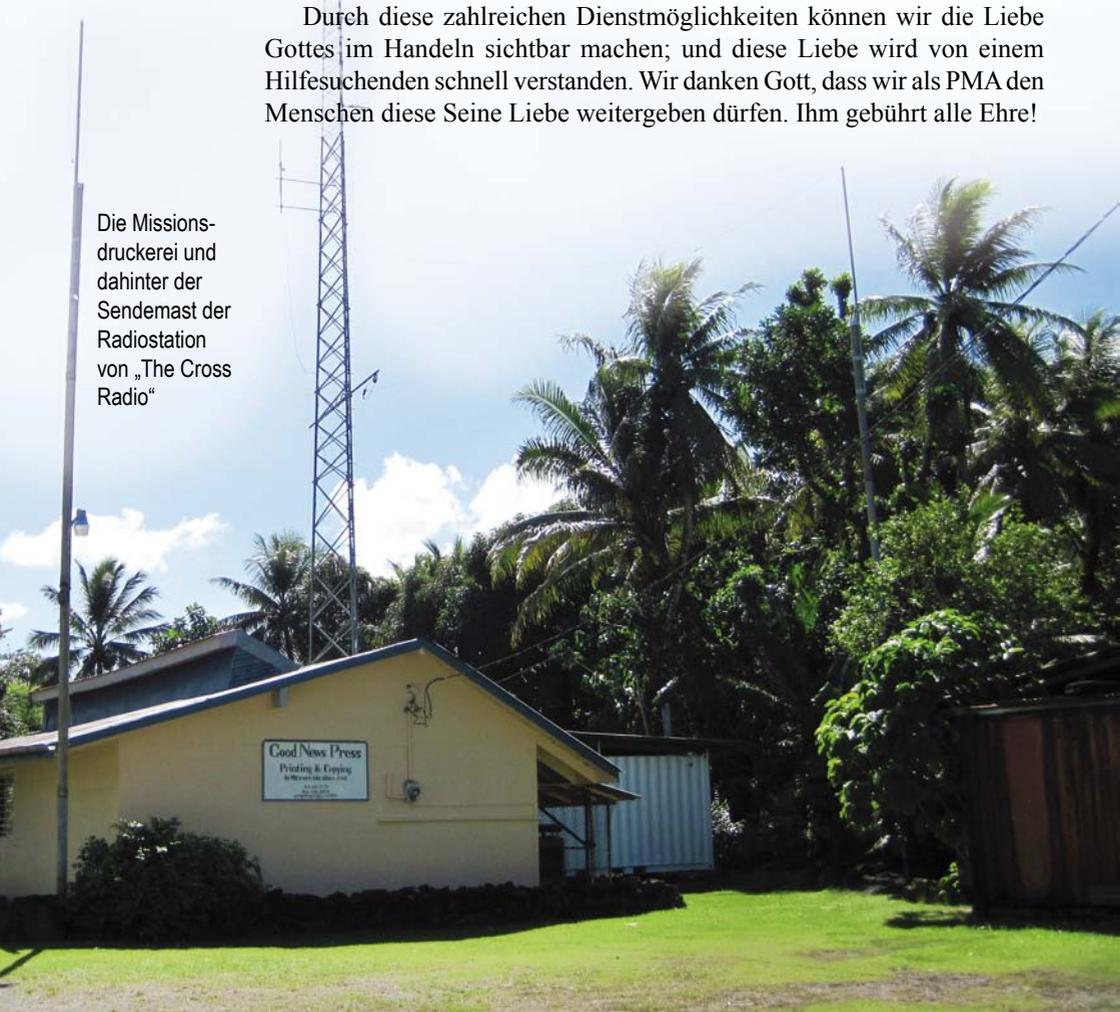
zur Normalität) unsere Ausrüstung bewahrt. Wir beten für einen Generator oder eine Solaranlage, die Strom für alle Medieneinrichtungen in Pohnpei liefern könnten: die Druckerei ‚Good News Press‘, das Studio (und die PMF-Gemeinde, die sich im großen Auditorium des Studios versammelt) und die Radiostation.

Auch unsere medizinischen Dienste konnten wir weiterhin ausüben: sowohl medizinische Grundversorgung als auch Operationen am Grauen Star und anderen Leiden in den entlegenen Außeninseln der Philippinen. Im vergangenen Jahr wurden dort 4.952 Patienten behandelt, 178 Operationen am Grauen Star und 81 weitere Operationen durchgeführt.

Unser Waisenhaus ‚Bahay Kalinga‘ und das angeschlossene Lerncenter helfen benachteiligten Kindern zu notwendiger Versorgung und Erziehung (in den 29 Jahren durften wir schon 168 Kinder im ‚Bahay Kalinga‘ betreuen und 199 Schüler beendeten erfolgreich ihre Ausbildung im Lerncenter). Und unsere fünf Gemeinden auf den Polillo Inseln führen immer wieder Speisungen für die Bedürftigen durch.

Durch diese zahlreichen Dienstmöglichkeiten können wir die Liebe Gottes im Handeln sichtbar machen; und diese Liebe wird von einem Hilfesuchenden schnell verstanden. Wir danken Gott, dass wir als PMA den Menschen diese Seine Liebe weitergeben dürfen. Ihm gebührt alle Ehre!

Die Missions-
druckerei und
dahinter der
Sendemast der
Radiostation
von „The Cross
Radio“



Frauenbibelstunde auf Yap – eine wertvolle Arbeit

Sogar die altbewährte Flanelltafel tut hier einen guten Dienst

von Heidi Collins, PMA Missionarin, Yap



Besonders wertvoll an meinem Leben auf Yap ist mir meine Zugehörigkeit zur PMF-Gemeinde. Ich möchte Ihnen von unserer Frauenbibelstunde erzählen. Wir treffen uns jede Woche und lernen immer etwas Neues aus Gottes Wort. Ich bin sehr dankbar, dass ich zu dieser Gruppe von Frauen von den Außeninseln gehören darf!

Queentina, Pastor Petrus' Frau, und ich bereiten zusammen die Bibelarbeit vor und halten sie auch miteinander. Queen übersetzt die Bibellektion dann in die Außeninsel-Sprache, so können sie alle verstehen. Sie ist eine wunderbare Mitarbeiterin und man spürt, dass sie mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Kürzlich haben wir eine Bibelserie abgeschlossen. Das Thema war die Begegnung Jesu mit den Frauen im Neuen Testament: der Witwe von Nain, Maria und Martha, der Ehebrecherin, Maria, der Mutter Jesu, der Frau am Jakobsbrunnen und einigen anderen. Wir hatten lebhaftere Diskussionen, denn die Frauen konnten sich oft mit den biblischen Vorbildern identifizieren: Krankheit, Geschäftigkeit, Witwenschaft, Scham, Verlust, Schmerz. Aber das Wichtigste war für sie, dass alle diese Frauen neue Freude und Hoffnung durch ihre Begegnung mit Jesus Christus gefunden haben.

Die altmodische Flanelltafel ist uns ein willkommenes Hilfsmittel. Nicht nur für Kinder in der Kinderstunde, sondern auch im Frauenbibelkreis! Manche unserer Frauen können weder lesen noch schreiben und viele sprechen gar kein Englisch; daher illustriert die Flanelltafel mit den ausgeschnittenen Figurenbildern die biblischen Geschichten und bringt Gottes Wort zum Leben. Oftmals sagten uns die Frauen, wie sehr ihnen das helfe, die Geschichten so beim Vorlesen vor Augen gestellt zu bekommen.

Wir fangen nun mit einer neuen Reihe über die Gleichnisse Jesu an. Bitte beten Sie, dass diese Frauengruppe im Glauben reift, wenn wir uns in die Tiefen der Gleichnisse begeben, und dass Gott uns alle mit dem Verlangen erfüllt, dass Sein Reich auf Yap und den Außeninseln wachsen möge!



Altbewährt

Auf den Inseln ist eine Flanelltafel nicht nur ein visuelles Hilfsmittel, um Kindern das Wort Gottes näher zu bringen, sondern dient auch den Erwachsenen. Es bringt Farbe und Leben in die Geschichten, die wir lesen und studieren.



Zeugnisse von den Polillo Inseln, Philippinen

Einige der PMA-Mitarbeiter geben Einblicke in das Inselleben

Healtika

Diese Apotheke, die von PMA/PMF betrieben wird, ist Lebensader für die Insulaner. Ein gut bestückter Laden versorgt sie mit preiswerten, nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten und Vitaminen.



Anm. d. Herausgeber: die Polillo Inselgruppe liegt im Nordosten der Provinz Quezon. Polillo, Patnanungan und Jomalig sind die drei großen Inseln an der Pazifikküste. Außer der Hauptinsel Polillo sind alle Inseln noch ziemlich schwach entwickelt. Daher gründete PMA Gemeinden in den weniger entwickelten Gebieten: Patnanungan Bayan, Kilogan und Amaga, Jomalig, Katakian, Guinaygayan und Calutcot. All diese Inseln liegen direkt in der Einfallzone von Taifunen. Die Überfahrt zu diesen Inseln ist sehr gefährlich. Wir sind dankbar für Gottes Bewahrung und die Hingabe unserer Pastoren und Mitarbeiter, mit der sie ihren Dienst dort tun.

Pastor Jorie Bonggoyan, PMF – Katakian:

„Wir konnten wieder unser monatliches Treffen für Pastoren und Mitarbeiter halten und auch das Jüngerschaftstraining. Das ist immer eine Ermutigung für jeden unserer PMF-Pastoren und deren Ehefrauen und festigt unsere Beziehungen zueinander.“

Wir Pastoren arbeiten alle auf kleinen Inseln, getrennt durch den Pazifischen Ozean. Diese Zeiten der Gemeinschaft sind uns daher sehr wichtig und eine große Freude. Wir können beieinander sein und miteinander beten. Wir machten ein Bibelstudium über das Thema „Das Herzstück der Jüngerschaft“ – das forderte uns alle heraus und motivierte uns, in der ganzen Abhängigkeit von unserem Herrn Jesus Christus zu leben und andere Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen und sie zu unterweisen, damit sie selbst andere erreichen und lehren können.“

Cesar Foster, PMF – Catmon:

„Im Jüngerschaftsunterricht bei Pastor Jorie hab ich so viel gelernt. Jetzt kann ich Gottes Wort meinen Schwestern und Brüdern im Glauben weitergeben. Ich bete, dass der Herr mir die Kraft und Weisheit gibt, es glaubwürdig zu verkündigen. Ich möchte Jakobus nachfolgen, der seinen Brüdern sagte: „Was nützt es, meine Geschwister, wenn jemand behauptet: »Ich glaube«, aber er hat keine `entsprechenden` Taten vorzuweisen? Kann der Glaube `als solcher` ihn retten?“ (Jakobus 2, 14). Ich möchte das Wort Gottes auch den Menschen in den Bergen weitergeben, in der Nachbarschaft unseres Dorfes und auch weiterhin der Gemeinde in Catmon dienen.“

Pastor Eliezer Casumpa, PMF – Guinaygayan:

„ER ist der Allmächtige, preist den Herrn! Er hat den Teufel hier bei uns besiegt. Ein „Wunderheiler“ kam von Laguna zu uns und hat falsche Lehre verbreitet. Gott gab mir Weisheit und Gnade, und so konnte ich

das einigen unserer Gemeindemitglieder klarmachen und sie ermutigen, diesem falschen Lehrer nicht zu folgen. Ich habe sie auch zu Hause besucht. Ich danke Gott, dass Er Menschen frei machen kann von falscher und täuschender Lehre. Bitte beten Sie für uns, dass wir fest stehen im rechten Glauben an das Wort Gottes.“

Pastor Jun Mandreza, PMF – Jomalig

„Doch der Herr ist meine sichere Burg geworden, mein Gott ist der Fels, bei dem ich Zuflucht finde“ (Psalm 94, 22). „Gerade in Zeiten von Problemen und Anfechtungen können wir den HERRN besonders erleben und Freude an ihm finden. Ich danke Gott, dass er uns immer wieder Weisheit und Kraft gibt. Die See war in den letzten Monaten sehr rau – doch der HERR ließ uns immer wieder seinen Schutz erfahren und sicher sein. Wir betreiben seit einiger Zeit eine kleine Apotheke auf der Insel und verdienen damit ein kleines Zubrot. Dieser kleine Laden wurde uns und den Menschen auf der Insel sehr zum Segen und zur Hilfe. Ob es spät am Abend oder früh am Morgen ist, es gibt viele Notfälle und wir werden geweckt. Wir sind Gott dankbar, dass wir helfen können, nicht nur bei den geistlichen Bedürfnissen der Menschen unseres Dorfes, sondern auch bei den physischen.“

Anm. der Herausgeber: PMA ist bemüht, den Pastoren einen kleinen Lebensunterhalt zu sichern, damit sie sich ganz der Gemeinde widmen können.

Durch die Einrichtung einer kleinen Apotheke (Healtika) auf der Insel können die Hilfesuchenden schnell und günstig versorgt werden mit Medikamenten. So müssen sie nicht den anstrengenden, kostspieligen Weg in die nächste Stadt oder gar nach Manila auf sich nehmen und bekommen die Sachen sogar günstiger. Wir würden gerne noch weitere solche Apotheken einrichten. Möchten Sie das gerne fördern?

Dienstfreudig
Pastor Jun
Mandreza mit
Frau Arlene und
Tochter Grace
Chloe sehen es
als Geschenk,
dass sie den
Menschen von
Jomalig dienen
dürfen.



Ein Bangka
Solche Boote
befördern die
Menschen von
und zu den
Polillo Inseln.



Wir brauchen dringend Ihre Hilfe!

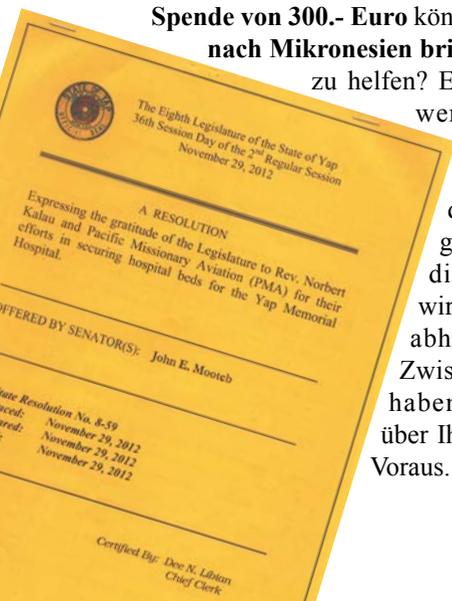
Sie können Krankenbetten nach Mikronesien bringen

von Michael Lange, PMA Deutschland

Vor etwas mehr als einem Jahr konnten wir eine kleine Anzahl von Krankenbetten zusammen mit vielen anderen wertvollen Hilfsgütern in einem großen Container per Schiff nach Mikronesien schicken. Die Sachen hatten wir geschenkt bekommen, weil eine Abteilung des Samariterstiftes in Aalen und das Waldkrankenhaus in Dalkingen bei Ellwangen geschlossen werden mussten. Für die Menschen in Mikronesien und besonders für die dortigen Krankenhäuser auf den Hauptinseln, aber genauso für die kleinen Krankenstationen auf den Außeninseln, sind das wahre Schätze! So kam dann auch prompt ein Dankschreiben von der Regierung des Staates Yap, in dem zum Ausdruck kam, wie wertvoll für sie die medizinischen Hilfsmittel und insbesondere die mitgeschickten Krankenbetten sind.

Jetzt bekamen wir vor kurzem einen Anruf aus dem Samariterstift in Aalen, dass nochmal 30-40 gut erhaltene Krankenbetten für Mikronesien zur Verfügung stehen würden. Die müssten wir allerdings bis spätestens Ende Juli dort abholen; andernfalls müssten sie entsorgt werden. Diese Betten könnten alle in Mikronesien sehr gut gebraucht werden.

Allerdings kostet der Transport mit dem Schiff eine Menge Geld. Wir haben nachgerechnet: **mit einer Spende von 300.- Euro könnten Sie ein Krankenbett nach Mikronesien bringen!** Sind Sie bereit, uns zu helfen? Es wäre schade, wenn die wertvollen Betten entsorgt werden müssten, anstatt den Menschen dort auf den Inseln zur Verfügung gestellt zu werden. Allerdings drängt die Zeit, da wir die Betten bis Ende Juli abholen müssen, aber kein Zwischenlager zur Verfügung haben. Wir wären sehr froh über Ihre Hilfe! Vielen Dank im Voraus.



► **Deutschland:** Nach wie vor sind wir dankbar, wenn Sie **für uns sammeln: Briefmarken** und ganze Belege in jeder Form, auch ganze Sammlungen; **Münzen und Scheine** alter oder fremder Währungen, **Handys**, neuerdings auch **alte Kabel oder Kabelreste, CDs, DVDs und Modelleisenbahnen**. Wir können alles ohne großen Aufwand verkaufen und das Geld für unsere Arbeit verwenden.

► **Deutschland:** Wie wäre es mal wieder - oder gar zum ersten Mal - mit einem **Besuch** von Mitarbeitern von PMA Deutschland **in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Hauskreis**? Vielleicht in Form eines Tropischen Abends oder Nachmittags, oder einfach nur als Bericht mit Präsentation der PMA-Arbeit? Gerne kommen wir zu Ihnen! Egal, ob Ihr Kreis klein oder groß ist - wir stellen keinerlei finanzielle Bedingungen, sondern würden uns einfach freuen über Ihr Interesse und möchten Sie gerne näher kennen lernen.

► Termine:

Hier noch einige Termine, an denen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vorstellen oder einen Gottesdienst halten. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

- **12. Mai 2013:** 10.30 Uhr Missionsgottesdienst in **97947 Grünsfeld** im Ev. Gemeindehaus Hauptstr. 19a (hinter der Apotheke), mit Michael Lange

- **30. Mai 2013:** 19.30 Uhr Missionsabend in **15569 Woltersdorf**, Landeskirchliche Gemeinschaft, Hans-Knoch-Str. 1 (Christliche KiTa) mit Michael Lange

- **02. Juni 2013:** 10.00 Uhr Missionsgottesdienst in **13589 Berlin-Spandau**, Landeskirchliche Gemeinschaft, Radelandstr. 6, mit Michael Lange

- **16. Juni 2013:** ab 11 Uhr Info-Stand beim Landesmissionsfest in **71672 Marbach** auf dem Gelände vor der Stadthalle

- **23. Juni 2013:** 9.15 Uhr Missionsgottesdienst in **72175 Dornhan-Marschalkenzimmern**, um 10.30 Uhr in **72175 Dornhan-Weiden**, mit Michael Lange



Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
Missionsflugdienst
im Pazifik
Im Denzentel 2
76703 Kraichtal
Entgelt bezahlt

Monatsspruch April 2013:

*Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus
angenommen habt, so lebt auch in
ihm und seid in ihm verwurzelt und
gegründet und fest im Glauben, wie ihr
gelehrt worden seid, und seid reichlich
dankbar. Kolosser 2, 6-7*



Kurzeinsatz von Micha Kloft auf Palau

Seit einiger Zeit sind bei uns mangels deutscher Betreuer auf dem Missionsfeld keine staatlich geförderten Kurzeiteinsätze wie FSJ, IJFD etc. mehr möglich. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir wenigstens für kurze Zeit tatkräftige junge Leute aussenden können. Micha Kloft (2. v. l.) wird bis Anfang August vor allem bei praktischen Arbeiten sowohl auf dem Gemeindegelände als auch im neuen provisorischen PMA-Hangar am Flughafen auf Palau mithelfen. Wir sind sehr dankbar, dass Micha sich für diesen Einsatz zur Verfügung gestellt hat. Bitte begleiten Sie ihn mit Ihren Gebeten! Das Bild entstand bei der Verabschiedung von den Eltern, dem Bruder und der Freundin am Flughafen Frankfurt.